

Rottenburger Jb. für KG 22 (2003). – Der 2004 erschienene Band dokumentiert eine Tagung über „Die Prämonstratenser im deutschen Südwesten“, die 2001 in Weingarten veranstaltet wurde, und enthält diese mediävistischen Beiträge: Helmut FLACHENECKER, Das Zirkariesystem der Prämonstratenser am Beispiel Schwabens (S. 13–29); Ulrich G. LEINSLE, Zur rechtlichen Ordnung prämonstratensischer Seelsorge im Mittelalter (S. 31–45); Rolf DE KEGEL, Vom „ordnungswidrigen Übelstand“? Zum Phänomen der Doppelklöster bei den Prämonstratensern und Benediktinern (S. 47–63); Ingrid EHLERS-KISSELER, Heiligenverehrung bei den Prämonstratensern. Die Seligen und Heiligen des Prämonstratenserordens im deutschen Sprachraum (S. 65–94; vgl. DA 60, 665); Wolfgang SCHENKLUHN, Die Klosteranlagen der Prämonstratenser in Süddeutschland (S. 95–106, 16 Taf., 6 Abb.); Georg WIELAND, Konversen im Prämonstratenserstift Weißenau (S. 145–159); Bernard ANDERMATTEN / Brigitte DEGLER-SPENGLER, Die Beziehungen der schweizerischen Prämonstratenserklöster zum Orden (S. 161–175); Immacolata SAULLE HIPPENMEYER, Chorherren und Seelsorge. Das Kloster St. Luzi und seine Pfarreien im Spätmittelalter (S. 177–189, 1 Karte). R. S.

Das Kreuzherrenkloster in Memmingen. Beiträge zur Geschichte und Restaurierung (Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 116) München 2003, Lipp, 112 S., ISBN 3-87490-719-8, EUR 16. – Aus dem Heft, das anlässlich der gelungenen Restaurierung des 1803 säkularisierten Heilig-Geist-Spitals (jetzt Städtische Sing- und Musikschule) zusammengestellt wurde und hauptsächlich bau-, kunst- und musikgeschichtliche Beiträge enthält, ist als einziger historischer Aufsatz anzuzeigen: Gisela DROSSBACH, Die Memminger Kreuzherren im Spannungsfeld zwischen päpstlichem Zentralismus und lokaler Autonomie (S. 21–27, 7 Abb.). Danach wurde das Memminger Spital schon um das Jahr 1212 als eines der ersten im deutschen Sprachraum gegründet und dem kurz zuvor von Innocenz III. bestätigten Heilig-Geist-Orden übertragen. Die Geschichte des Memminger Hauses wird vielfältig in Beziehung gesetzt zur Ordensregel und zum Mutterhaus in Rom (Santo Spirito in Sassia), dem die Vf. ihre Habil.-Schrift gewidmet hat. H. S.

Humanisten am Oberrhein. Neue Gelehrte im Dienst alter Herren, hg. von Sven LEMBKE und Markus MÜLLER (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 37) Leinfelden-Echterdingen 2004, DRW-Verlag Weinbrenner, VII u. 320 S., ISBN 3-87181-437-7, EUR 46. – Der Band ist hervorgegangen aus einem Symposium des Historischen Seminars der Universität Freiburg, das zu Ehren von Dieter Mertens zu dessen 60. Geburtstag am 11.2.2000 stattgefunden hat. Wie die Hg. in ihrer Einleitung (S. 1–8) und ihrem Resümee, „An Humanisten den Humanismus verstehen“ (S. 303–313), deutlich machen, bedarf gerade das Verhältnis der humanistischen Gelehrtenschicht zur politischen Macht noch einer differenzierenden Untersuchung. Die Beiträge dieses Bandes sollen einen Schritt in diese Richtung tun. – Markus MÜLLER, Fürstenspiegel und Bischofsspiegel: der Beitrag Jakob Wimpfelings (S. 9–147): Wimpfeling gab 1512 unter dem Titel *Libellus de vita et moribus episcoporum* einen Bischofsspiegel heraus, der ursprünglich von dem Straßburger Kanoniker Heinrich Fuller stammt und 1305 entstanden ist. M.s gründliche Untersu-